

MICHAEL W. WEITHMANN

**DIE**

Landschaft, Geschichte und Kultur

**BAYERISCHEN**

zwischen Salzach und Lech

**ALPEN**

VERLAG FRIEDRICH PUSTET

Michael W. Weithmann

# DIE BAYERISCHEN ALPEN

Landschaft, Geschichte und  
Kultur zwischen Salzach und  
Lech

Verlag Friedrich Pustet  
Regensburg

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2022 Verlag Friedrich Pustet, Regensburg  
Gutenbergstraße 8 | 93051 Regensburg  
Tel. 0941/920220 | [verlag@pustet.de](mailto:verlag@pustet.de)

ISBN 978-3-7917-3317-3

Umschlaggestaltung und Layout: [www.martinveicht.de](http://www.martinveicht.de)

Satz: Vollnhals Fotosatz, Neustadt a. d. Donau

Druck und Bindung: Friedrich Pustet, Regensburg

Printed in Germany 2022

eISBN 978-3-7917-6217-3 (epub)

Unser gesamtes Programm finden Sie unter [www.verlag-pustet.de](http://www.verlag-pustet.de)

# INHALT

## **Einleitung**

**Burg, Kirche, Wirtshaus - wo die Kulturgeschichte der Bayerischen Alpen sichtbar ist**

## **I. Die Bayerischen Alpen: Begriff, Naturraum, Grenzen**

**Grenzen: Natürliche, räumliche, historische und politische**

*Offizielle Definitionen der Bayerischen Alpen /  
Bayerische Hochalpen und Bayerische Voralpen /  
Bayerisches Hochland und Bayerisches Oberland*

**Im Flug über die Bayerischen Alpen**

*Am Rande: Das Ammergebirge / Karstblock Estergebirge  
/ Rund um den Walchensee / Isarwinkel und „Benewand“  
/ Der Wetterstein: Bayerns echtes Hochgebirge / Das  
Werdenfelser Land / Das Karwendel: Über hundert  
Zweitausender, Ahornwälder und Isarquellen / Der (oder  
das) Rofan: Erinnerungsort an die Vorzeit / Die  
Tegernseer Berge: Terra Benedictina und „Immobilien-  
Hotspot“ / Spitzingsee, Wendelstein und Sudelfeld:  
Lockruf des Skisports / Die Chiemgauer Alpen:  
Freundliche Aussichtsberge / Zahmer und Wilder Kaiser:*

Geschichtlich gesehen eigentlich bayerisch / Reit im Winkl, Ruhpolding und Inzell: Das touristische Dreigestirn / Die Berchtesgadener Alpen: Geschichtlich gesehen eigentlich salzburgisch / Bayerische Ikonen: Untersberg, Ramsau, Watzmann und Königssee

### **Die Bayerischen Alpen aus der Nähe betrachtet**

Gletscher und Ferner / Alpenländische Flussläufe Oberbayerns / *Der Föhn*

### **Der Mensch in den Bayerischen Alpen**

Wege übers bayerische Gebirge: Pässe, Joche, Scharten / Alpenländische Nachbarschaften

### **Eine kurze Erdgeschichte**

Zeugen der Erdgeschichte: Kalk, Fossilien und Eis / Die letzte Eiszeit

## **II. Geschichte von den Anfängen bis ins 19. Jahrhundert**

### **Vor- und Frühgeschichte: Der frühe Mensch im bayerischen Alpenraum**

Feuersteinwege durchziehen die Alpen / Ackerbauern pflanzen Getreide, Wanderhirten gehen ins Bergland / Auf der Suche nach Salz und Kupfer / Urwege und Höhengründungen / Bergstürze formen die Landschaft / Die Jahrhunderte der Kelten: Bergbau, Erz- und Salzgewinnung / Keltensiedlungen am Alpenrand / Keltische Karrenwege / *Felsritzungen und Schalensteine* / Rätselhafte Räter: Inschriften am Schneidjoch / Römerschlacht am Döttenbichl / Das Tropaeum Alpium

### **Einbindung ins *Imperium Romanum***

Raetia Latina, Raetia Romana / Via Claudia und Via Raetia / Pax Romana: Friedliches Landleben / Pilger und Heilige / Unruhige Völkerbewegungen / Was die Römer hinterlassen haben

### **Auftritt der Bajuwaren**

Erfolgreiche christliche Heidenmission / Ortsnamen geben Hinweise auf die Besiedlungsgeschichte / Erste Kirchenbauten / Kein Kulturbruch zwischen Römern und Baiern / Baiern und Walchen: Sagen und Mythen / Bergkampf der Titanen: Thyrsus und Haymon

### **Ein neues Wegenetz des Mittelalters**

Die ersten Rodungsklöster / Klöster kontrollieren die Passstraßen / Säumer und Saumtiere / Neue Machtzentren nördlich der Alpen / Neue Wege erschließen das Bergland / Wandel der Almwirtschaft / Die Wiederentdeckung von Erz und Salz / Reiterkrieger durchstreifen das Land / Bayern: Von der Ostalpenmacht zur Randmacht

### **Die hochmittelalterliche Kolonisation der Bergwelt**

Ora et Labora et Lege: Terra Benedictina / Die Via Imperii: Die Reichsstraßen nach Italien / Kaiserliche Romfahrten / Wächter am Alpenrand: Herzöge und Grafen / Welschwein und Orientwaren / Burgenbau auf Bergeshöhen / Bergheld Otto von Wittelsbach / Das hohe Mittelalter: Eine kulturfreundliche Warmzeit

### **Rivalen an den Südgrenzen**

Übergriffiger Gebirgsnachbar: Tirol / Alpine Großmacht Habsburg / Kuntersweg und Kesselbergstraße / Felix Fabri erklärt die Alpenwelt / Etzlaubs Pilgerkarte / Fataler „Bairischer Hausstreit“ / *Kaiser Maximilian*, „*der große Waidmann*“ / „Salzirrungen“ mit dem

Fürsterzbistum Salzburg / Zankapfel Fürstpropstei  
Berchtesgaden / *Ein Kloster „unerhörter Art“: Ettal* / Das  
Werdenfelser Rottwesen / Das „Goldene Landl“  
Werdenfels / Widerständige Bergherrschaften:  
Tegernsee, Waldeck und Aschau / Pankraz von Freyberg

### **Reformation und Gegenreformation**

Sieg der Katholizität: Heiligenverehrung und  
Hexenglaube / Gnadenorte und Wallfahrten /  
Neuzeitlicher Landesausbau / Kohlenmeiler und  
Hammerwerke / Geheimnisvolle Venediger-Mandln /  
Saalforste und Soleleitungen / Salzkrieg mit dem  
Fürsterzbischof

### **Kriege um Vorherrschaft und Erbfolge**

Bau von Festungen im Gebirge / Schwedenkrieg im  
Isarwinkel / Barocke Baukonjunktur / Aufstand der  
Oberländer / Patriotische Verklärung: Der Schmied von  
Kochel / Panduren und Krawatten / *Umkämpfte  
Festungen Ehrenberg und Porta Claudia* / Der Blaue  
Kurfürst erlebt sein Blaues Wunder / Bayerisch-tirolische  
Raubüberfälle. Rumoranten und Insurgenten /  
Protestantenverfolgung in Berchtesgaden

### **Geistliches Rokoko im Pfaffenwinkel**

Baumeister, Passionsspieler, Holzschnitzer und  
Lüftlmaler / Absolutismus und Aufklärer: Die  
Säkularisation liegt in der Luft

### **Das Postkutschen-Zeitalter**

Chausseen durchziehen die Alpen / Mit der Chaiselongue  
über alle Berge / Goethe überquert die Bayerischen  
Alpen / *Der „Müllner-Peter von Sachrang“*

## **Verbrechen und Sühne: Kriminalgeschichte der Bayerischen Alpen**

Raubritter, unglückliche Gräfinnen und treulose Sennerinnen / Landschädliche, „Grattler“ und Vaganten

### **III. Drei große überzeitliche Themen: Wald, Jagd und Alm**

#### **Wald und Gebirge**

Der alpine Urwald - ist eine Rekonstruktion möglich? / Der Naturwald schwindet - der Kulturwald entsteht / Rodung, Reut und Schwende / Nutzholz und Wertholz, Bannwald und Schlagwald / Isar und Loisach als Wasserstraßen / Erste Bayerische Forstordnung 1568 / Wechsel des Waldkleids seit dem 18. Jahrhundert

#### **Die Jagd in den Bayerischen Alpen**

Fastenspeise Fisch / Jagdfron der Untertanen / Raubzeug: Wölfe, Bären, Lämmergeier / Adelsjagd und Trophäensammeln / Herzogliche Jagdreviere / Wildschützen und kurfürstliche Jagdpartien / Wilderer belagern Burg Staufeneck / Die Causa Jennerwein - ohne Folklore betrachtet / Wiederansiedlung von alpenländischen Wildtieren

#### **Die Almwirtschaft in den Bayerischen Alpen**

Transhumanz, Fernweide und Milchverträglichkeit / Talwirtschaft und Almwirtschaft / Erzeugnisse der Almen / Bergbauernhöfe - Schwaighöfe / Geistliche „Sennerinnen-Wapplung“ / *Ein neuer Berufsstand: Der Schweizer* / Und wer bewirtschaftete Äcker und Almen? / Ist die Zeit oben stehen geblieben? / Forst und Jagd werden vorrangig / Almwirtschaft dient dem Natur-, Kultur- und Artenschutz

## Exkurs: **Haushalt, Speis und Trank**

Hütten, Häuser, Höfe / Mehl, Milch und Schmalz /  
Wasser, Bier und Branntwein / Tabak und Schmalzler

## **IV. Das 19. Jahrhundert - Teil 1**

### **Le Royaume de Bavière**

Säkularisation: „Weg mit dem pfäffischen Zierrat“ /  
1806: Bayern wird konstitutionelle Monarchie / Tirol -  
ein Danaergeschenk / Tiroler Adler rupft den  
Bayernlöwen / Andre Hofer: „Werfts die Baiern den Berg  
runter“ / Tiroler Sturm ins Bayerland / „Manner s'isch  
Zeit!“ / Das neue Bayern erhält Werdenfels und  
Berchtesgaden / Staatsgrenze quer durch die  
Bayerischen Alpen / Schmuggler und Schwärzer / Die  
neuen Gebiete: Bayern wird Alpenland / Erst Kloster,  
dann königlicher Sommersitz: Schloss Tegernsee /  
Berchtesgaden, bergumrankt

### **Wirtschaft und Politik im 19. Jahrhundert**

Landwirtschaftliche Agrarprodukte / Geigen und Glas /  
Lehm, Torf und Stein / Salz und Metalle / Lagerstätten  
und Kohlegruben im Oberland / *Münchner Trinkwasser  
aus dem Oberland* / Dampfzuger auf Schienen / Die  
Mittenwaldbahn durchfährt das Karwendel / Steamer auf  
den Voralpenseen / Auftrumpfende Großbauern

### **Das königliche Gebirge**

Fremde! Im Gebirg! / Bayerns Könige in den Bergen / Wo  
König Max und Königin Marie Urlaub machten:  
Hohenschwangau / Max Zwoa: Königlicher Weitwanderer  
/ Die ersten „Preißen“ entdecken die „Berje“ / Königin  
Marie geht in die Berge / Des Märchenkönigs Bergwelt /  
„Adler“ und „Möwe“ auf der Roseninsel / *Märchenhafter*

*Baustil-Charivari / Alpenkönig und Menschenfeind:  
Schloss Linderhof und Hochsitz Schachen / König  
Ludwigs jährliches Bergwanderprogramm / Das  
bayerische Montsalwatsch: Neuschwanstein / Des  
„Märchenkini“ letzter Traum: Falkenstein auf  
Sturmeshöh / Prinzregent und letzter König: Hirschjäger  
und „Millibauer“*

### **Der Fremdenverkehr beginnt**

*Fremde Gäste in den Bergen / Wildbäder und Kurhäuser*

## **V. Das 19. Jahrhundert - Teil 2**

### **Die Entdeckung des bayerischen Hochgebirges**

*Das Hochgebirge: Mythischer Ort des Schreckens / Hort  
des Aberglaubens: Zwerge, Drachen und Vampirinnen /  
Kein Drang nach oben / Die Almer Hochgebirgswallfahrt  
durchs Steinerne Meer / Eine unbekannte Welt*

### **Bergverklärung der Romantik**

*Albrecht von Haller, Franz Schubert, Adalbert Stifter,  
Johann Nepomuk Vogl*

### **Die Entzauberung der Hochalpen**

*Erste Kartenwerke / Grenzsteine im Gebirge /  
Gipfelkreuze, Barometer und Höhenmesser /  
Hochwürden Valentin Stanić / Verwirrende Bergnamen:  
Palfen, Kampen, Unnütz / Die Erstbesteigung der  
Zugspitze*

### **Erkundung und Erschließung**

*Eine neue Spezies in den Alpen: Der Bergsteiger / Die  
Gründung des Alpenvereins / Erste Wege und  
Schutzhütten*

## **Hermann von Barth (1845-1876)**

Auf die Berchtesgadener Alpen / Hommage an  
Kederbacher und Punz / Über den Wetterstein /  
„Schwindelfreier Kopf, elastischer und rascher Tritt“ /  
Wildheit und Böswilligkeit am Rossloch / „Aus den  
Nördlichen Kalkalpen“ / *Gebrüder Schlagintweit: Vom  
Karwendel zum Hindukusch*

## **VI. Mit fremden Augen: Ethnografie, Literatur und Kunst**

### **Ethnografische Beschreibungen von Land und Leuten**

Völkerkundliche Merkwürdigkeiten / Nikolaus und  
Krampus / Gespenstische Rauh Nächte / Perchten und  
Buttenmandl / Schellenrührer und Maschkera /  
Volkstrachten, Dirndl und Lederhosen / Wahrlich kein  
Witz: Wildschützen und Haberfeldtreiber / Jodeln,  
Scheibenschießen und Prangerkrachen / Zither,  
Hackbrett und „Hoagascht“ / Sprache und historische  
Alpensagen

### **Die Bayerischen Alpen in der Literatur**

Ulrich Hohoffs Bibliografie / Voralpenland und  
Bayerische Alpen in Erzählungen und Romanen / Alpiner  
Lesestoff in Millionenaufgabe / Das Bayerische als  
wohlfeiles Klischee / Ludwig Ganghofer, allerhöchst  
gelesen / Ludwig Thoma, ein verbitterter Realist

### **Die Bayerischen Alpen in der Landschaftsmalerei**

### **Eröffnung des Fremdenverkehrs**

Die Fremden aus Norddeutschland kommen /  
Salontiroler unterwegs / Der „gscherte Hamme(l)“ als

touristisches Kunstprodukt / Vermehrung der Gipfelkreuze / Belle Époque in den Bergen: Edward Elgar

## **VII. Das 20. Jahrhundert in den Bayerischen Alpen**

### **Es beginnt mit Musik, Malerei, Literatur - und Elektrizität!**

Strauss'sche Alpensymphonie, „Blauer Reiter“ und „Lady Chatterley“ / Thomas Mann erklimmt den Hirschberg / Lovis Corinth am Walchensee / Kraftquell für die neue Elektrizität: Die Walchensee-Turbinen

### **Krieg, Revolution und Reaktion**

Alpenkrieg und Brennergrenze / Revolutionärer Freistaat / Freikorps Werdenfels marschiert gen München / Rückkehr zur Monarchie? / Antijudaismus und Antisemitismus / Ordnungszelle Bayern / Heimatbewegung und alpenländische Volkslieder

### **Fremdenverkehr bringt mehr ein als Landwirtschaft**

Popularisierung des Fremdenverkehrs / *Kurbäder am Alpenrand* / Ein neuer Wirtschaftsfaktor: Wintersport / Das neue Freizeitverhalten in den Bergen / Die Anfänge der bayerischen Bergwacht / Marginalisierte Almwirtschaft / *Gralssucher im Hochland: Leo Maduschka*

### **An Seil und Haken**

Klettermaxen und Bergmädel / Alpinliteratur und Bergfilme / *Bayerische Bergsteiger am Nanga Parbat*

## **Technische Erschließung des Hochlandes: Berg- und Seilbahnen**

Bergbahn auf den Wendelstein / Auf den Predigtstuhl hinaufschweben / Per Zahnrad auf die Zugspitze

## **Goldene Zwanzigerjahre?**

Oberammergau wird international / Im Flugzeug über die Alpen / Ödön von Horváth über die Zwanzigerjahre in den Bergen

## **Berg Heil! Die Bayerischen Alpen im „Dritten Reich“**

Landtags- und Reichstagswahlen 1932 und 1933 / Machtergreifung und „Gleichschaltung“ im Gau München-Oberbayern / *Flucht über die Berge: Wilhelm Hoegner* / Bayerische Bergbauern: Rassisch unklar und katholisch „infiziert“ / NS-ideologische Schulungszentren in Oberbayern / Vorkriegs- und Kriegskonjunktur. Reichsautobahn und Alpenstraße / IV. Olympische Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen 1936 / Die Militarisierung der Alpen: Kasernenbau und Gebirgsjägertruppe / 1938: Österreich wird Deutsche Ostmark / NS-Prominenz zieht ins Bergland / „Dieser Ort ist judenrein“ / Anpassung und Emigration

## **NS-Reichskanzlei in den Bergen**

Berghof und Kehlsteinhaus: Der Obersalzberg / Gebirgsjäger im Kriegseinsatz / „Kraft durch Freude“ läuft weiter

## **Luftkrieg und US-Occupation**

NS-Alpenfestung: Wahn und Wirklichkeit / Schicksale am Kriegsende / *Liesl Karlstadt wird Gebirgsjäger* / Gerüchte übers „Nazi-Gold“ / Sturm auf die Alpenfestung / US-Tiger-Division besetzt Südbayern

## **Nachkriegsjahre**

Die „schlechte Zeit“ / Ruhpolding macht den  
Wiederanfang / Die Amis entdecken die Berge /  
Wiederaufleben der Gebirgsjägertruppe

## **Wirtschaftswunderbergland**

Industrielle Weichenstellung nach Süddeutschland / Der  
ländliche Bereich verändert sich / Ende der  
bergbäuerlichen Wirtschaft / Fremde werden Touristen /  
Mit dem Auto in die Berge

## **Spielplatz des Alpinsports**

Neue Massentrends im Winter / Wirkmacht der Outdoor-  
Industrie / Der Berg als Klettergerüst / Berge als  
Geschäftsmodell / Die Berge als Freizeitpark / Abriss und  
Neubau: Die Höllentalangerhütte / Missglückte  
Olympiabewerbung Münchens 2018 / UNESCO-  
Weltkulturerbe Garmisch-Partenkirchen? / E-Mobility  
und „Over-Tourismus“

## **Die Bayerischen Alpen im Licht wissenschaftlicher Bemühungen**

Wissenschaftliche Bewahrung der Tradition / Bayerische  
Bergwacht im Einsatz / Gebirgsjägerbrigade Bayern /  
Bemühungen um Natur- und Kulturschutz in den Bergen  
/ Naturwissenschaftliche und technische Einrichtungen  
in den Bayerischen Alpen / *Staatlich geschützte Natur* /  
Energiegewinnung in den Bayerischen Alpen

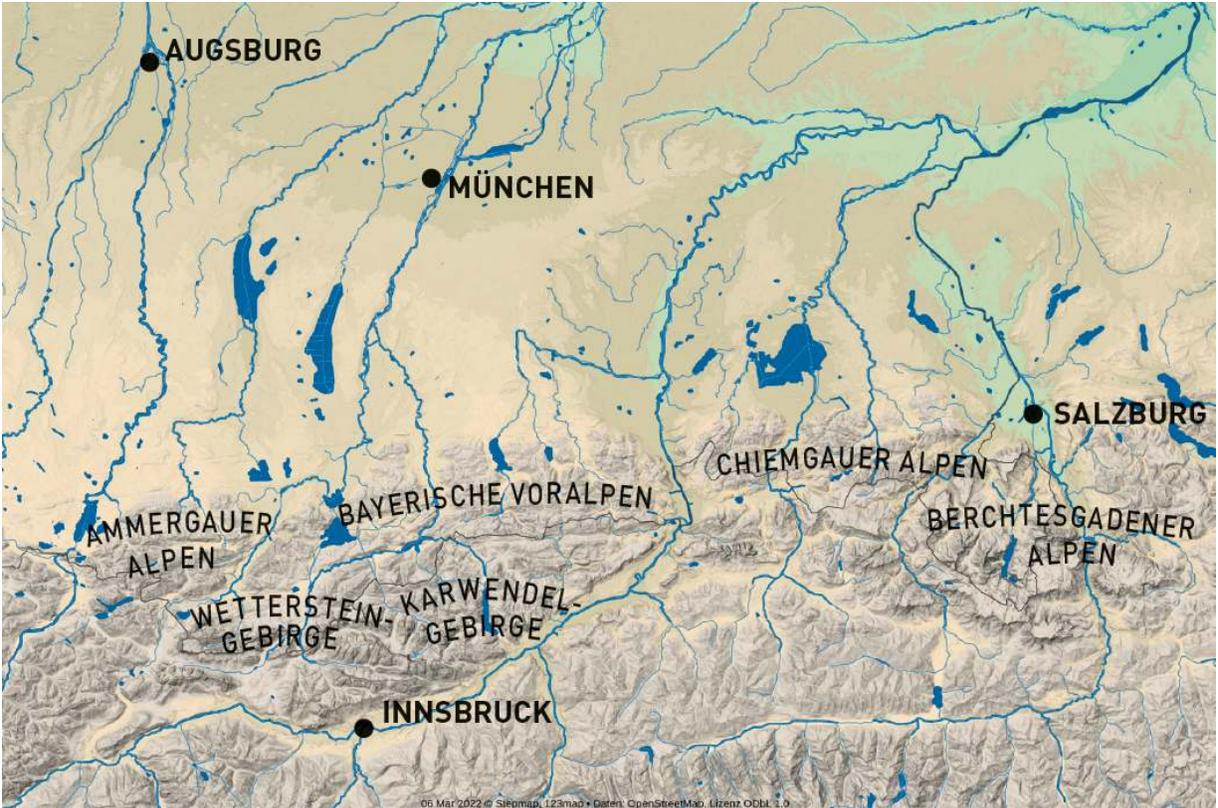
## **Ereignisgeschichte der letzten Jahrzehnte**

Wiedervereinigung, Braunbär Bruno und Präsident  
Obama / Das Verkehrswesen in den Bayerischen Alpen

## **Ausblick**

## **Anhang**

Literatur / Register / Bildnachweis



# EINLEITUNG

## **Burg, Kirche, Wirtshaus - wo die Kulturgeschichte der Bayerischen Alpen sichtbar ist**

Schnell und heftig rauscht unten der Fluss, nachdem er die Felsenge von Klobenstein überwunden hat, und windet sich weiter durchs bayerische Achantal in Richtung Chiemsee. Tiroler Ache heißt der Gebirgsfluss auch hier noch nach seinem Ursprung in Tirol jenseits der alten Grenze. Wir wandern weiter und vor uns öffnet sich der Streichensattel, ein eher sanfter Gebirgspass auf gut 800 Metern Seehöhe. Wie unter einem Brennglas verortet, begegnen uns hier die Geschichte der Bayerischen Alpen sowie die vielen Fragestellungen, die mit ihr verbunden sind. Schon die Nähe zum Tirolischen! Sie begleitet diese Gebirgsregion bis heute. Und der Name Streichen weist in tiefere Zeiten. Mit dem alten römisch-lateinischen Wort *Strictus* bezeichnete man im Mittelalter den festen Saumweg, der hier über den Berg nach Süden führte und der eine Burg zur Überwachung geradezu herausforderte. Und in der Tat stand im Hochmittelalter hier oben eine Ritterburg. Übrigens ein Zeichen, dass zu dieser Zeit ein Klimaoptimum geherrscht haben muss: wärmer war es als

heute, sonst wäre die dauerhafte Bewohnbarkeit auf dem Streichen für zwei Jahrhunderte gar nicht möglich gewesen. Die Ritter lebten auch keineswegs isoliert, der tragische Tod eines Kuno von Streichen auf dem Kreuzzug Kaiser Friedrich Barbarossas zeugt für internationale Verbindungen.



Die Kirche St. Servatius auf dem Streichen (820 m) am Saumweg von Schleching ins Tirolische war ursprünglich die Kapelle einer Burg. Später entwickelte sich eine Wallfahrt zum heilkräftigen Servatiusbründl.



Die Innenwände der Kirche sind über und über bedeckt mit farbigen gotischen Seccomalereien aus den 1440er Jahren und dem ersten Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts. Gut zu erkennen sind die für das Gebirge besonders zuständigen Heiligen Christophorus, Leonhard und Ägidius mit der Hirschkuh.

Wenn auch die Burg verfiel, ihre Kirche blieb bestehen, die Streichenkirche Sankt Servatius, ein wahres kunstgeschichtliches Kleinod voller Wandbilder und qualitätvoller farbiger Fresken im gotischen Stil. Wieso dieser Aufwand im ausgehenden Mittelalter inmitten der Berge? Waren es die „Bergschätze“ Salz und Erz oder die ringsum liegenden Almen, die dies ermöglicht hatten? Unser erster Blick fällt freilich auf das Wirtshaus, unverkennbar hervorgegangen aus dem ehemaligen

Mesnerhäusl, ein typisch gebirgsbayerischer Bau mit hölzernen Obergeschossen, blumengeschmückten Balkonen und einer niederen gemütlichen Stube. Doch auch hier greift die moderne Zeit an. Seit Mai 2021 stand das Anwesen leer und zum Verkauf. Die Gemeinde gerierte sich einem Ankauf unwillig gegenüber, und die Pläne eines Finanzinvestors blieben undurchsichtig. Doch nach drei Monaten erhielt ein Kulturverein den Kaufzuschlag - mit der Maßgabe, das typisch gebirgsbayerische Ensemble aus Burg, Kirche und Wirtshaus zu erhalten. Ein schöner Auftakt für unsere Geschichte der Bayerischen Alpen!

# I. DIE BAYERISCHEN ALPEN: BEGRIFF, NATURRAUM, GRENZEN

## **Grenzen: Natürliche, räumliche, historische und politische**

Gebirge einzugrenzen und zu gliedern ist ein problematisches Unternehmen. Moderne Staatsgrenzen sind wohl am ungeeignetsten, beruhen sie doch auf politischen Vorgängen und haben sich im Laufe der Zeiten geändert. Aber finden sich natürliche Grenzen? Bergkämme, Gipfellinien, Tallandschaften? Oder gibt uns die Geologie Hinweise auf verschiedene Gesteinsarten, die Ethnografie auf diverse Sprachen und Lebensstile, oder kennt gar die Biologie Grenzen innerhalb der Pflanzen- und Tierwelt? Alle diese Probleme spielen bei der Definition der „Bayerischen Alpen“ eine Rolle.

Der Freistaat Bayern ist das einzige deutsche Bundesland, das an den Alpen Anteil hat. Mit Recht könnte man den gesamten Alpenbogen zwischen der baden-württembergischen Landesgrenze im Westen und den österreichischen Staatsgrenzen im Süden und Osten als die

„Alpen Bayerns“ bezeichnen. Staatsrechtlich gesehen mag das korrekt sein, aber es widerspricht dem historischen Begriff der „Bayerischen Alpen“. Dieser bezieht sich nämlich dezidiert nur auf die Oberbayerischen Alpen, auf die Gebirgszüge zwischen den Flüssen Lech im Westen und der Salzburger Salzach im Osten.

Denn nun kommt die Geschichte ins Spiel. Die längste Zeit seiner Geschichte beschränkte sich das bayerische Herrschaftsgebiet auf das altbayerische Territorium, das sich in den heutigen Regierungsbezirken Oberpfalz, Niederbayern und Oberbayern widerspiegelt. Bayerisch-Schwaben und Franken sind erst Erwerbungen des 19. Jahrhunderts. Die Entwicklung dieser Landesteile ist ganz anders verlaufen als in Altbayern.

Bayerische Alpen, korrekt Baierische Alpen oder Baierisches Gebirge, tauchen aber schon viel früher, im Spätmittelalter auf und beziehen sich auf das damalige Herzogtum Bayern, das aber nicht Schwaben umfasst hatte. Die Allgäuer Alpen gehören also nicht zu den Bayerischen (sprich Oberbayerischen) Alpen. Eine Ungereimtheit fällt natürlich auf: Auch der Wetterstein und die Berchtesgadener Alpen kamen erst Anfang des 19. Jahrhunderts zu Bayern, zählen also genaugenommen nicht zum altbaierischen Kern. Aber trotzdem werden sie zu den Bayerischen Alpen gezählt.

1844 erschien in München das Werk „Topische Geographie von Bayern“. Verfasser war der damalige Oberleutnant Friedrich Wilhelm Walther von Walderstötten (1805–1889). Seine topografische Zusammenfassung des Königreichs Bayern trug offiziellen Charakter, weshalb sie auch dem Thronfolger Maximilian, dem späteren König Max II., gewidmet war. Walther nannte die gesamten Alpen des Königreichs Bayern „Die Kalkalpen Südbayerns“ und unterschied klar 1. die Allgäuer Alpen, 2. die Bayerischen

Alpen im engeren Sinne und 3. die Salzburger Alpen, deren bayerischer Anteil.

Der Wiener Geograf August Böhm veröffentlichte 1887 eine Geschichte der „Eintheilung der Ost-Alpen“ und rekurrierte darin auf die Dreiteilung der Bayerischen Alpen in die Allgäuer Alpen, die Altbayerischen Alpen (gemeint sind die Oberbayerischen Alpen) und die Salzburger Alpen. Unser Thema sind demnach die Bayerischen Alpen im engeren Sinne, d. h. die Oberbayerischen Alpen.

Die auf diese Weise zwischen Lech und Saalach eingegrenzten Bayerischen Alpen stoßen im Süden auf das österreichische Bundesland Tirol und im Osten auf das Bundesland Salzburg. Die gegenwärtigen Grenzlinien folgen dabei nicht den Tälern, sondern den Graten und Bergkämmen, welche die Berggipfel verbinden. Völkerrechtler nennen dies „orografische Grenzen“. Wie angedeutet, sind diese modernen Staatsgrenzen das Ergebnis einer in unserem Raum fast 1000-jährigen politischen Entwicklung, der wir in diesem Buch nachgehen werden.

Folglich kann sich eine Geschichte der Bayerischen Alpen nicht auf die oberbayerische Region beschränken, sondern muss auch die Tiroler Bergwelt, das Kaisergebirge und die Salzburger Alpen behandeln. Innsbruck und Salzburg werden häufig genannt werden. Das historische Einflussgebiet Bayerns reichte schließlich über den Reschenpass und den Brennerpass weit nach Süden hinaus und bezog auch die Salzburger Berge mit ein. Bis ins 16. Jahrhundert zählten das Kaisergebirge, Kitzbühel, Kufstein und Rattenberg am Inn zum bayerischen „Land im Gebürg“. Mithin beinhaltet unsere Geschichtsdarstellung ein Terrain, das einen bedeutenden Teil der Ostalpen umfasst.

Denn geografisch wird die Gesamtheit der Alpen in einen West- und einen Ostteil gegliedert. Die Trennlinie verläuft längs einer fiktiven Linie vom Bodensee entlang des Rheins über den Splügenpass zum Comer See. Unsere Bayerischen Alpen gehören somit eindeutig in die Ostalpen, und zwar an deren Nordrand. Für die Geologen sind die Bayerischen Alpen ein Teil der nördlichen Kalkalpen, bestehen sie doch ganz überwiegend aus Kalkgestein, das sich aus 200 Millionen Jahre alten Ablagerungen des Tethys-Meereres gebildet hatte. Gegen Süden treffen die Kalkalpen auf die aus den älteren Gneisen und Granit aufgebauten Zentralalpen.

**Offizielle Definitionen der „Bayerischen Alpen“.** Die Schwierigkeiten, die Bayerischen Alpen genau zu klassifizieren, demonstrieren auch Versuche mit offiziellem Charakter und internationaler Gültigkeit: Die „Internationale vereinheitlichte orografische Einteilung der Alpen (IVOEÄ)“ unterstellt die Ammergauer, Wallgauer, Chiemgauer Alpen und das Mangfallgebirge den Bayerischen Alpen, zählt aber den Wetterstein, das Karwendel, die Brandenberger Alpen und das Kaisergebirge zu den Nordtiroler Alpen und die Berchtesgadener Alpen zu den Salzburger Nordalpen.

In der seit 1984 geltenden Systematisierung des Deutschen Alpenvereins (DAV) werden die Bayerischen Alpen ganz allgemein unter die Nördlichen Ostalpen subsummiert und in zwölf Gebirgsgruppen unterteilt. Vom Bayerischen Landesamt für Umwelt werden Wetterstein und Karwendel den Inntaler Riffkalkketten zugerechnet und die Berchtesgadener Alpen den Salzburger Plateau-Kalkalpen.

## **Bayerische Hochalpen und Bayerische Voralpen**

Machen wir uns es etwas einfacher: Naturräumlich ist Oberbayern nämlich sehr übersichtlich von Süd nach Nord in mehrere geologische Regionen gegliedert.

Rechnen wir die innere Bergzone zu den Bayerischen Hochalpen. Es sind felsige Kalkmassive, deren Zacken über 2000 Meter hoch aufragen. Die Gebirgsgruppen werden dabei meist zerteilt und erstrecken sich über bayerisches wie österreichisches Gebiet. Von West nach Ost sind dies das Ammergebirge (Kreuzspitze 2185 m), das

Wettersteinmassiv mit den höchsten Bergen der deutschen Alpen, der Zugspitze (2964 m) und des Hochwanners (2744 m) sowie das Karwendelgebirge (Östliche Karwendelspitze 2537 m). Die Chiemgauer Alpen (Sonntagshorn 1961 m) bilden eine sanfte Grenze zum schroffen Tiroler Kaisergebirge. Gegen Salzburg hin steigt die Berchtesgadener Bergwelt dann dramatisch in die Höhe und erreicht im Steinernen Meer eine Durchschnittshöhe von 2500 Metern. Der Watzmann ist mit 2713 Höhenmetern der dritthöchste Berg der deutschen Alpen. Seine Ostwand fährt 1900 Meter über dem Königssee auf und stellt die höchste Felswand der Ostalpen dar. Am sagenumwobenen Untersberg hat Oberbayern noch mit dem Hochthron (1972 m) Anteil. Ein Drittel des 70 Quadratkilometer umfassenden Untersbergmassivs gehört zu Salzburg, zwei Drittel zu Oberbayern.

Seen im Hochland sind der Eibsee, der Spitzingsee, der tirolische Achensee, der Walchsee im Zahmen Kaiser, der Weitsee und der Königssee. Zentrale Ortschaften, die Zugang ins Hochgebirge gewähren, sind Mittenwald, Garmisch-Partenkirchen und Berchtesgaden.

Davor legt sich eine Zone niedrigerer, mit Gras oder Wald bedeckter Berge, die wir als die Bayerischen Voralpen bezeichnen. Sie reichen vom Estergebirge im Westen (Krottenkopf 2086 m) über die Kocheler Berge mit der Benediktenwand zum Isarwinkel und weiter zum Mangfallgebirge mit den Tegernseer Bergen (Halser Spitze 1863 m) und den Schlierseer Bergen. Auch die Chiemgauer Alpen mit Hochgern und Hochfelln rechnen wir eher zu den Voralpen.

Den Münchnern gelten alle diese voralpinen Erhebungen zwischen Loisach, Inn und Tiroler Ache als ihre „Hausberge“ mit den bekannten Landmarken des Hörnles,

des Braunecks, des Herzogstands, des Hirschbergs, des Wallbergs, der Rotwand und der schartigen Kampenwand.

Eingesprenkelt in die Voralpen sind die Seen Staffelsee, Kochelsee, Tegernsee und Schliersee. Als zentrale Orte innerhalb der Voralpen sind Kochel, Lenggries, Rottach-Egern, Bayrischzell, Reit im Winkl, Ruhpolding und Bad Reichenhall zu nennen.

### **Bayerisches Hochland und Bayerisches Oberland**

Im Sprachgebrauch, der sich auch in der Literatur niedergeschlagen hat, ist seit dem 19. Jahrhundert für das bayerische Gebirge der allgemeine Regionalbegriff Hochland, Bayerisches Hochland, verbürgt. Es beginnt dort, wo die Berge aus dem Flachland aufzusteigen beginnen, zuerst als Vorberge Gestalt annehmen und dann ins eigentliche Gebirge, ins Hochland übergehen. Nach unserer Einteilung umfasst das Bayerische Hochland demnach die Bayerischen Hochalpen und die Bayerischen Voralpen zusammen.

Das bringt uns zu der Frage, wo die Bayerischen Alpen, von Norden aus gesehen, eigentlich beginnen. Geschickt gemachte Postkarten lassen die Alpen ja unmittelbar hinter der Münchner Frauenkirche aufsteigen, doch liegen zwischen München und der Zugspitze immerhin an die 100 Kilometer Distanz. Denn dazwischen erstreckt sich das bayerische Alpenvorland. Es handelt sich um eine breite Moränenlandschaft. Sie ist entstanden, als sich die Alpengletscher während der Eiszeit nach Norden ausbreiteten und nachher wieder zurückzogen.

Glazialer Herkunft sind auch die Seen, die in das Alpenvorland eingebettet sind: Staffelsee, Ammersee, Starnberger See, Chiemsee (der größte von allen) und Waginger See. In Geschichte und Literatur repräsentieren

diese den Alpen vorgelagerte Regionen das Bayerische Oberland zwischen Lech und Inn, den Chiemgau östlich des Inns und den Rupertiwinkel entlang der Salzach.

Wichtige Orte des Oberlands sind Schongau, Penzberg, Bad Tölz und Miesbach, im Chiemgau liegen die Städte Rosenheim und Traunstein, und Tittmoning ist der Hauptort des ehemaligen salzburgischen Rupertiwinkels. Für die Münchner erstreckt sich das Oberland südlich ihrer Stadtgrenzen, ihre eigene Stadt zählen sie nicht zum bäuerlich und landwirtschaftlich geprägten Oberland.

## **Im Flug über die Bayerischen Alpen**

### **Am Rande: Das Ammergebirge**

Ein gedanklicher Flug über die Landschaften der Bayerischen Alpen macht uns vertraut mit den einzelnen Gebirgen, ihren Besonderheiten, Gipfeln und Ortschaften. Beginnen wir am Lech, der die westlich gelegenen Allgäuer Alpen von den östlichen Bayerischen Alpen trennt. Die ersten Gebirgszüge auf oberbayerischer Seite gehören zum Ammergebirge bzw. zu den Ammergauer Alpen. Das Flüsschen Ammer hat ihm seinen Namen gegeben. Auf dem Säuling (2047 m) über Schwangau, der Kreuzspitze (2185 m) und dem Daniel (2340 m) erreicht es seine höchsten Gipfel. Nach Norden flacht es über das Murnauer Moos und den Staffelsee aus.

Seit der Römerzeit durchlaufen wichtige Verkehrswege das Ammergebirge und verbinden das Alpenvorland mit Tirol und Oberitalien. Im Mittelalter herrschten die reichen Klöster Steingaden, Rottenbuch und Ettal über das Ammergebiet. Von der geistlichen Prägung zeugen noch die

Passionsspiele in Oberammergau und die Wieskirche. Nach der Säkularisation - dem Übergang an den Staat - wurden die wald- und wildreichen Ammergauer Alpen zum königlich-bayerischen Hofjagdrevier erklärt, was eine ökonomische Erschließung im modernen Sinne während des 19. Jahrhunderts weitgehend verhindert hat. Von der ehemaligen königlichen Anwesenheit kündet noch verschiedene Jagd- und Pürsch(Pirsch)hütten und natürlich die Königsschlösser Hohenschwangau und Neuschwanstein (die von manchen aber den Allgäuer Alpen zugerechnet werden) sowie Linderhof. Noch heute zeigt sich die vom Königshaus eingeforderte Exklusivität in der vergleichsweise dünnen touristischen Infrastruktur des inneren Ammergebirges. Seit 1963 genießt es den Status eines der großflächigsten deutschen Naturschutzgebiete.

### **Karstblock Estergebirge**

Durch die Loisach getrennt, baut sich östlich das Estergebirge auf. Mit dem Krottenkopf erreicht es eine Höhe von 2086 m. Das Estergebirge besteht im Wesentlichen aus einem kompakten Kalkblock, auf dem sich deutliche Karstphänomene wie Dolinen, Schlucklöcher und Höhlen zeigen. Bekannt ist das Angerlloch bzw. die Angerer Höhle, die 600 Meter tief begangen werden kann. Im Winter hängt sie allerdings voller Fledermäuse. Namengebend für das Estergebirge war vermutlich die hochgelegene Esterbergalm, die bereits 1380 urkundlich erwähnt wurde. Auf 1262 m Höhe liegend, bezeichnet sie sich als höchstgelegenen Bergbauernhof Deutschlands, auf dem die Tiere ganzjährig untergebracht sind.

### **Rund um den Walchensee**

Nördlich ans Estergebirge schließen sich die Walchenseeberge an. Heimgarten und Herzogstand sind

typische Vertreter der Voralpen. Der 802 Meter hoch gelegene Walchensee ist der oberbayerische Sagensee schlechthin. Seine Tiefe von 193 Metern war in früheren Zeiten wirklich unergründlich. Ertrunkene - von denen es viele gab, denn selbst Fischer und Fergen konnten nicht schwimmen - gab der See nicht mehr her: *„Ergründest Du mich, so schluck ich Dich.“* Zahlreiche Legenden handeln von der Furcht, dass der Walchensee einst seine Wassermassen über das Oberland ergießen lassen und auch das sündige München überschwemmen würde. Während des verheerenden Erdbebens in Lissabon im Jahr 1755 soll der See wie ein siedender Topf gebrodelt haben. Bis 1793 wurde in München dagegen täglich eine Messe gelesen. Noch Mitte des 19. Jahrhunderts hieß es: *„200 Meter über Tölz liegt so recht im Herzen des Isarwinkels der dunkle fast schwarze Walchensee in tiefster melancholischer Einsamkeit, ein See so eigenartig düster in seinem Charakter, dass er mit keinem andern der bayerischen Gebirge verglichen werden kann.“*

Zwischen Kochel und dem Walchensee windet sich seit dem 15. Jahrhundert die Kesselbergstraße empor. Sie war eine der ersten neuzeitlichen befestigten und für den ganzjährigen Frachtverkehr geeigneten Straßen im gesamten Alpenraum. Seit 1924 wird das natürliche 200-Meter-Gefälle zwischen Walchensee und Kochelsee zur Erzeugung elektrischen Stroms genutzt. Die Verläufe der umliegenden Gebirgsbäche und Flüsse - wie der jungen Isar - wurden deswegen künstlich verändert und umgeleitet. Einen kurzen Medienhype erlangte nach dem Jahr 2000 der Jochberg, weil hier ein Pumpspeicherkraftwerk geplant war, ein mittlerweile aufgegebenes Vorhaben. Von München aus gesehen, vermitteln der Walchensee und seine Berge den ersten Eindruck von „Mountain-Feeling“: Entsprechend stark

wirkt sich hier heute der postmoderne „Action“-Tourismus aus.

### **Isarwinkel und „Benewand“**

Als Isarwinkel firmiert die Gebirgszone zwischen dem Walchensee und der Isar – ein treffender Ausdruck auch deshalb, weil die junge Isar hier nach einem fast 90 Grad-Knick senkrecht nach Norden fließt. Aus dem Isarwinkel mit den Hauptorten Bad Tölz und Lenggries sowie dem Seitental der Jachenau wurden bis vor 200 Jahren Baumstämme in großen Mengen über die Isar nach München geflößt. Den Beruf des Gebirgsflößers hat man dort nicht vergessen, wenn auch die Flößerei heute eher dem Touristen-Gaudium dient. Die knapp 20 Kilometer lange Jachenau ist ein typisches Gebirgstal mit weit voneinander liegenden Streusiedlungen. Wegen des rauen Klimas genossen die Jachenauer Bauern besondere Vorrechte in der Forstwirtschaft, die sie sich zum Teil bis heute zu bewahren vermochten.

